

Merten Mönch, der von 1567 hatte Melchior Ulrich geheissen. Der Gerichtskretscham ist gegen 1550 erbaut worden. Von den ältesten Dybinern ist bekannt Georg Neuperdt und Georg Teubner. Das erste bekannte Kind, welches in Dybin geboren wurde, war des Richters Merten Mönch Töchterchen Maria, getauft 1574 Dienstag nach Pauli Befehring. Das erste bekannte aus Hain Georg Seydel.

In welcher Weise das Dorf gewachsen ist, das ist unbekannt. Die Landwirtschaft nährte zwar

dem Klosterkirchhofe und ließ die Leichenpredigten vor der „Schloßkirche“ oder beim Kretscham unter den Linden, oder in des Richters Stube halten. Da erwachte 1707 auch in der Gemeinde Dybin der Wunsch, ein Bethaus zu haben zu Trauungen, Taufen und Begräbnissen. Als nämlich am 21. November im Kretscham Mag. Grünwald große Kinderlehre hielt und Simon Rutters Kind getauft werden sollte, war Regen- und Schneewetter. Man wünschte das Kind im Kretscham getauft. Aber Grünwald regte den Bau des Bet-



Motiv von der Kirchrüine.



Der Kreuzgang.

die Gärtner, aber die Hausbesitzer mußten zum Hausgewerbe greifen, zur Leinweberei. Die Häuser wurden alle hölzern und mit Fachwerk gebaut. In den Grund baute man vielfach Steine von der Ruine. 1577 nämlich schlug der Blitz in das Kloster und eine Feuersbrunst zerstörte alles bis auf die Mauern.

Zu Dybin wurde auch ein vor dem Gebirge liegender Teil, Schurf genannt, und Hain am Hochwalde gerechnet. Die Gemeinde gehörte zur Kirchfahrt Bittau, wurde aber 1699 nach Lückendorf eingepfarrt. Die Toten begrub man auf

Neue Sächsische Kirchengalerie. Diözese Bittau.

hauses an und der Richter Caspar Anders mit den Schöppen Steudtner, Priebß, Hentich, H. Steudtner, Zschentsch und Wehle kauften 1708 einen Bauplatz am Berge in der „Drehe“ von Friedrich Rentwich für 2 $\frac{1}{2}$  Taler. 1709 kamen die Dybiner beim Räte bittlich ein und als die Verwalter, Bürgermeister Seligmann, Ratsherr Ulrich und Johann Hacke am 15. Juni 1709 im Namen des Rats den Bau zu beginnen angedeutet hatten, wurde am 18. Juni begonnen Grund zu graben. Man traf auf Sand und mußte der Grundstein 3 Ellen tief gelegt werden, am 1. Juli, von Caspar

13